



TELE.SOFT

Qualifizierung für IT-Arbeitsplätze

- Öffnung von (Wieder-)Einstiegsmöglichkeiten in Ausbildung und Arbeit für arbeitslose Jugendliche und (junge) Erwachsene ohne anerkannten Berufsabschluss
- Deckung betrieblicher Personalbedarfe
- Entwicklung von Beschäftigungschancen für Arbeitslose
- Entwicklung innovativer Lösungsansätze zur Qualifizierung

- Unter den arbeitslosen Jugendlichen und (jungen) Erwachsenen ohne anerkannten Berufsabschluss sind Personen mit einschlägigen IT-Vorerfahrungen und -Kenntnissen und es lassen sich erforderliche Begabungsreserven erschließen.
- Durch die zunehmende Ausdifferenzierung der Arbeitsfelder in der IT-Branche entwickelt sich auch ein Bedarf an Arbeitskräften für einfache Tätigkeiten, der für den Einstieg in Beschäftigung und Ausbildung der genannten Zielgruppe genutzt werden kann.

- Un- und angelernte Jugendliche und (junge) Erwachsene ohne Berufsabschluss, z.B.
 - Ausbildungsabbrecher/innen
 - Studienabbrecher/innen
 - Berufsrückkehrerinnen

 - Mit guten Deutsch- und Rechenkenntnissen!
 - Mit EDV-Vorerfahrungen!
 - Mit Interesse an IT-Tätigkeit!

Bedarfsanalyse und Erstellung von Tätigkeitsprofilen

- Erhebung betrieblicher Bedarfe
- DACUM-Workshops mit Betriebspraktikern

Auswahl der Teilnehmer/innen und Curriculumsentwicklung

- Einsatz von Screening- und Assessmentverfahren
- Entwicklung von Qualifizierungsbausteinen und -modulen passgenau zu den betrieblichen Tätigkeiten

Qualifizierung und Vermittlung

- Qualifizierung mit Bildungsanbietern vor Ort.
- Vermittlung aller Teilnehmer/innen auf Arbeitsplätze in der IT-Branche oder in eine betriebliche Erstausbildung

Wissenschaftliche Begleitung

- Evaluation der entwickelten Verfahrensweisen und Instrumente
- Dokumentation und Transfer der Ergebnisse und Produkte

Standorte

- Bonn/Köln (BN)
- Hamburg (HH)
- München (M)
- Osterholz-Scharmbeck (OHZ)

Die Umsetzung erfolgt mit den Bildungsanbietern, den Betrieben und Agenturen für Arbeit sowie anderen Stellen vor Ort.

Tele.soft wird erprobt in Großstädten, einer Metropolregion und in einem ländlichen Raum.

Ausgewählte Projektergebnisse

Projektzeitraum 2002-2004



- **Betriebserhebungen** An allen vier Standorten abgeschlossen
- **DACUM** Workshops an allen 4 Standorten durchgeführt
- **Assessment** Instrumentarium entwickelt
In Bonn, München (2x) und Osterholz-Scharmbeck durchgeführt
- **Curricula** Für Bonn, München und Osterholz-Scharmbeck entwickelt, in Hamburg Entwicklung unterstützt
- **Qualifizierungen** Je ein Durchgang an allen vier Standorten abgeschlossen
In Hamburg und München läuft 2004 ein zweiter Durchgang
- **Beruflicher Status** 6 Monate nach Ende der Qualifizierung:
60% in Arbeit oder Ausbildung

Ergebnisse der Betriebsinterviews

Standorte	Bedarf IT-Assistenz	Praktikums- angebot	Interesse an DACUM	Interviews
	in Prozent			absolut
Bonn	40,9	59,1	59,1	22
Hamburg	80,0	60,0	96,0	25
München	70,5	54,5	43,2	44
Osterholz-Sch.	38,1	42,9	61,9	21
Gesamt	60,7	54,5	61,6	112

Job-Profile aus DACUM

- IT- Assistenz Hardware und Netzwerk, (Osterholz-Scharmbeck)
- IT-Assistenz Office, (Osterholz-Scharmbeck)
- IT-Assistenz PC-Systemtechnik, (Hamburg)
- IT-Assistenz Projekt-/Produktentwicklung, (München)
- IT-Assistenz Software, (Osterholz-Scharmbeck)
- IT-Assistenz Softwareanwendung, (Bonn)
- IT-Assistenz Systemadministration, (München)

- Betriebsinterviews
 - 22 Interviews, durchgeführt April-Juni 2002
- Betriebsgröße
 - Durchschnittliche Mitarbeiterzahl: 320.
 - 17 der 22 Unternehmen unter 50 Mitarbeiter.
- Bedarfe
 - 15 der 22 befragten Unternehmen äußerten einen konkreten Bedarf (davon 5 kurzfristig, 6 mittelfristig (Anfang 03)).
 - 13 Unternehmen würden sicher, 5 eventuell Praktikanten einstellen.
 - Gewünschte Praktikumdauer: mind. 2 und max. 6 Monate, im Durchschnitt 3 Monate.

Eine zweite Befragung wurde im Dezember 2002 in Form einer Wiederholungsbefragung des Gesamtsamples der Ersterhebung durchgeführt.

- **Betreuung des firmeninternen IT-Systems**
 - Rechnerinstallation und -konfiguration; PC-Assemblierung; Wartung Hardware und TK-Anlagen; Lagerhaltung; etc.
- **Internetauftritt**
 - Pflege der Homepage; Erstellung von Internetanwendungen; Internetrecherchen; Intranetaktualisierung; etc.
- **Datenbank/Softwareentwicklung**
 - Datenbankbetreuung; Übernahme von Programmieraufgaben; Entwicklung von Oberflächen; Testen von Software; etc.
- **Support**
 - Anwendersupport, Help Desk, Hotline; Installationen bei Kunden; Einweisungen; etc.
- **Vertriebsorientierte Arbeit**
 - Marketing-Assistenz; Ladengeschäft/Einkauf/Verkauf; Berichtswesen; Dokumentenverwaltung; etc.

„IT-Assistenz Softwareanwendung“ enthält 7 Aufgabenfelder („duties“).

- Software einrichten
- Software pflegen
- Datenbank betreuen
- Supportleistungen erbringen
- Webseiten pflegen
- Telekommunikations-Systeme betreuen
- Verwaltungsaufgaben ausführen

Entwicklung des Auswahlverfahrens

- Konkrete Anforderungen der Betriebe aus den Ergebnissen der regionalen Bedarfserhebungen und den DACUM-Workshops
- Zielgruppenspezifische Erfordernisse
- Anforderungen der Qualifizierung
- Rahmenbedingungen (z.B. Finanzierungsmodalitäten)

- Interview (45-60 Min.), 1. Stufe
 - Biografischer Teil und zwei Praxisaufgaben

- Assessment-Center (4,5 Std.), 2. Stufe
 - Deutsch-Test (schriftlich)
 - Rechentest (schriftlich)
 - IT-Test (mündlich, standardisiert)
 - Selbstvorstellung (Aufgabe und Beobachter Notizen)
 - Gruppenaufgabe (Aufgabe und Beobachter-Notizen)

- Vier Jugendmaßnahmen mit betrieblichen Praktika
- Dauer: 6 Monate (2x) , 3 Monate (2x) (nur erster Durchgang)
- TN-Zahl: 96 (nur erster Durchgang)
- TN: 77% Männer, 23% Frauen
- Durchschnittsalter der Teilnehmer/innen: 22 Jahre
- Abbruchquote: 23% (Teilnehmer/innen ohne Anschlussperspektive)

Beruf. Status nach Qualifizierung

Zwischenergebnis zum Verbleib der Absolvent(inn)en nach sechs Monaten an drei Standorten Bonn, Hamburg, Osterholz-Scharmbeck

Verbleib	6 Monate nach Qualifizierung
In Arbeit/Ausbildung	60%
Arbeitslos gemeldet	30%
Sonstiges, z.B. Bundeswehr	10%

12 Fragen und Antworten zu Tele.soft

1. Gibt es die Jobs im Bereich Assistenz, unterhalb der Facharbeiterebene?
2. Wie kann man diese Jobs finden? In den Unternehmen erschließen?
3. Der Aufwand für DACUM-Workshops und Betriebsbefragungen erscheint hoch! Kann dies reduziert werden?
4. Gibt es die Zielgruppe?
5. Wer sind diese Jugendlichen? Gehören Sie zu der Gruppe der Jugendlichen mit schlechteren Startchancen?
6. Warum wurden Jobprofile für Hilfstätigkeiten entwickelt, wenn die Jugendlichen in Ausbildung vermittelt werden sollten?

7. Was waren die Auswahlkriterien für die Teilnahme?
8. Wie sollte eine Tele.soft-Qualifizierung aussehen, wenn sie erfolgreich sein will?
9. Wann war Tele.soft besonders erfolgreich?
10. Wo sind Probleme aufgetreten?
11. Wie erfolgreich war Tele.soft, gemessen an der Integration der Absolvent(inn)en in Arbeit und Ausbildung?
12. Entspricht der Tele.soft-Ansatz nicht der Übergangsqualifizierung in der Berufsausbildungsvorbereitung nach dem neuen Fachkonzept?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!